

Schubart, Christian Friedrich Daniel: Aus einem Brief Schubarts an Frau von H

1 Fanny, das köstlichste Gestein
2 im Brautschmucke der Natur
3 war ihrer Mutter Lust!
4 Sie spielte um die Winke ihrer Mutter,
5 wie das Lämmlein
6 um den rosenbewundenen Hirtenstab.
7 Ein köstliches Mädchen war Fanny!
8 Beim Anblick der Größe hob sich ihr Geist,
9 trank Aetherströme, sonnte sich
10 im Urlichte ewiger Größe.
11 Und nur die Thräne der leidenden Menschheit
12 vermochte sie herunterzulocken
13 in Erdstaub.

14 Einst trat sie auf eines Thurmes Spitze,
15 um näher zu sein
16 Dem blauwogigen Himmel.
17 Sie dachte Gottes Größe! –
18 Und ach! die himmlische Fanny schwindelte.
19 Herunter sank sie an des Thurmes
20 felsigen Rippen. Es brach ihr Gebein
21 und Hirn und Blut bespritzte den Sand.

22 Und siehe! die Mutter
23 sah die zerschmetterte Leiche Fannys
24 und versank nicht! –
25 Hoch blickte sie gen Himmel – schwieg lange –
26 Dann stürzte sie die Worte hin:
27 Dein Wille geschehe, Jehovah!
28 Fanny's entfesselte Seele
29 flog gen Himmel empor.
30 Gnadelächelnd sprach der Ewige:
31 Hier bin ich, Fanny! –

32 Nun kneet sie in Sonnenstrahlen,
33 Das himmlische Kind – und erwartet
34 – die größere Mutter.

(Textopus: Aus einem Brief Schubarts an Frau von Heppenstein in München. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)